

Naturschutzgebiete wie der Gradnausbruch, mit seinen idealen, ursprünglichen Bedingungen, sind heute sehr selten geworden.

95 Prozent der ursprünglichen Moore sind inzwischen gestört. Im Gebiet finden Vögel, Insekten und Amphibien, wertvollen Lebens-Nahrungs-, Laich- und Aufenthaltsraum.



Im Frühjahr beginnt bei den Gärtnern der Run auf die Blumenerde. Diese besteht fast vollständig aus Torf. Der Torfabbau vernichtet die Moore. Vorsichtige Schätzungen deuten eine Erschöpfung für die nächsten 10 Jahre, Alternativen gibt es ausreichend.

Quelle Daten:
Landesanstalt für Umwelt, Messungen und
Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW)

- **Sie haben Fragen?**
- **Sie möchten sich für den Naturschutz einbringen?**
- **Sie kennen sich in der Natur mit Pflanzen, Tieren oder Insekten gut aus und möchten Ihr Wissen bei Führungen gerne weitergeben?**

Dann melden Sie sich bitte unter:

Kontakt: W.Heißler 07255 / 762394
E-Mail: bund.bruhrrain@googlemail.com

Besuchen Sie uns auf:

<http://bruhrrain.bund.net/>



Ortsübergreifender Verband BUND Bruhrrain

Naturschutz in den Gemeinden:

**Dettenheim, Forst, Graben-Neudorf,
Hambrücken, Kronau, Oberhausen-
Rheinhausen, Philippsburg, Waghäusel.**

Der Gradnausbruch

Niedermoor NÖ von Hochstetten

nach Anlage zu §32 NatSchG



Niedermoor Gradnausbruch

Biotopnummer: 268162154153

Eines der letzten Niedermoore seiner Art, gehört zum Graben-Neudorfer Moorgebiet, der einst größten Niedermoorfläche der Oberrheinebene.

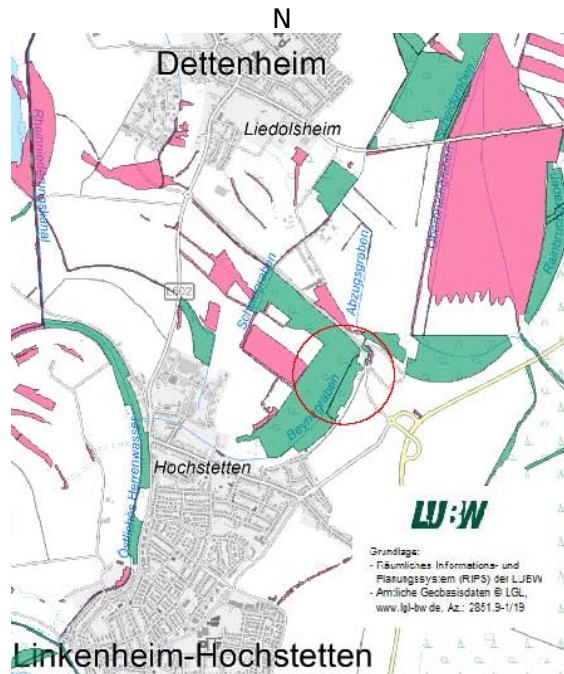
Das 37 ha große Verlandungsmoor entstand aus Ablagerungen einer ehemaligen Rheinschlinge. Großflächig wurde hier Torf gestochen, der dann hauptsächlich als Brennmaterial diente. Zahlreiche Entwässerungsgräben legten den Bereich nahezu trocken. Die entstehende Streuwiese wurde jährlich einmal gemäht und zum Einstreuen genutzt.



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Ortsverband Bruhrrain

Im Dreieck Graben- Neudorf, Dettenheim und Linkenheim-Hochstetten liegt das **Niedermoor Gradnausbruch**.



(Quelle LUBW)



Pflegearbeiten im Gradnausbruch

Feldgebüsch, Schilfröhricht, Erlen- und Birken, sowie Weiden prägen das Bild.



Vom Schilf geräumte Fläche

Selten gewordene Arten, wie die Binsenschneide, die dreifurchige Wasserlinse, die Schwarzschofsegge, das braune Zyperngras, und der Springfrosch haben hier eine Heimat gefunden.



Zur Pflegearbeit gehört das Aufhäufen per Hand

Das Grundwasser reicht bei Flach- oder Niedermooren bis an die Oberfläche, zahlreiche Quellen liegen auf dem Gebiet.



Handarbeit auch beim Herausziehen der Mahd



Die Pflegearbeiten beschränken sich auf das Abmähen des Schilfes und den Abtransport von der Fläche. Ziel ist es das Schilf dort einzudämmen und den niederen Arten wieder Raum zu geben, um den ursprünglichen Charakter zu behalten oder wieder herzustellen.